

Die Kraft der werktätigen Frauen für den Aufbau des Sozialismus nutzen

Von Inge Lange, Leiterin der Arbeitsgruppe Frauen
beim ZK der SED

Fast zehn Jahre sind vergangen, seitdem das Politbüro des Zentralkomitees den werktätigen Frauen und Mädchen in den Betrieben der Industrie und Landwirtschaft die Empfehlung gab, Frauenausschüsse zu bilden. Der Beschluß des Politbüros vom 8. Januar 1952 zur „Bildung der Frauenausschüsse“ hatte das Ziel, die berufstätigen Frauen für die schnellere Durchsetzung ihrer Gleichberechtigung und für ihre aktive Teilnahme am öffentlichen Leben zu mobilisieren. Der Beschluß verpflichtet die Betriebsparteileitungen, die Frauenausschüsse in ihrer Tätigkeit zu unterstützen und sich für ihre Anleitung verantwortlich zu fühlen.

Die rasche Bildung der Frauenausschüsse durch die berufstätigen Frauen beweist, wie sehr dieser Beschluß der Partei ihren Interessen entsprach. Geführt von der Partei bestehen jetzt in der Industrie, im Handel und im Verkehrswesen 10 964 Frauenausschüsse. 7410 Frauenausschüsse gibt es in der Landwirtschaft und 2423 in den Verwaltungen. In ihnen arbeiten über 140 000 berufstätige Frauen. Heute ist unbestreitbar: Die Frauenausschüsse haben sich als eine neue Form der Arbeit der Partei mit den parteilosen Arbeiterinnen, Bäuerinnen und Angestellten bewährt. Sie entwickelten sich zu dem, was W. I. Lenin schon 1920 in einem Gespräch mit Clara Zetkin vorgeschlagen hat: „Die Partei muß Organe haben, Arbeitsgruppen, Kommissionen, Ausschüsse, Abteilungen oder wie man sonst sagen mag, deren besondere Aufgabe es ist, die breitesten Frauenmassen zu wecken, mit der Partei zu verbinden und dauernd unter ihrem Einfluß zu halten.“*)

Was haben die Frauenausschüsse mit

Hilfe der Partei und angespornt durch das Beispiel der sowjetischen Frauen nicht alles zuwege gebracht, damit immer mehr Frauen die Fesseln der Vergangenheit durchbrechen und die Möglichkeit erhalten, am beruflichen Leben teilzunehmen. Wann immer es galt, höhere Leistungen für unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht zu vollbringen, die Frauenausschüsse waren dabei.

Erhaltung des Friedens — Sache aller Frauen und Mütter

Die wichtigste Frage, in der sich jetzt die Partei mit Hilfe der Frauenausschüsse noch enger mit allen werktätigen Frauen verbinden muß, ist der große Kampf der Sowjetunion, der sozialistischen Länder und aller friedliebenden Menschen um die Erhaltung und Sicherung des Friedens. Die bedeutsamen Reden und die Beschlüsse des XXII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das vom Parteitag beschlossene Programm des Aufbaus des Kommunismus zeigen der gesamten Menschheit, daß Wohlstand und Glück jedes einzelnen die Erhaltung und Sicherung des dauerhaften Friedens zur Voraussetzung haben. Der historische XXII. Parteitag der KPdSU sagt aber auch, daß dazu große Anstrengungen erforderlich sind; denn solange es Imperialismus auf unserer Erde gibt, besteht die Gefahr kriegerischer imperialistischer Abenteuer. Je größer die ökonomische und militärische Macht des sozialistischen Weltsystems, dessen untrennbarer Bestandteil unsere Republik ist, desto sicherer ist der Frieden. Das gilt es, auch unseren Frauen zu erklären.

Der Abschluß des deutschen Friedensvertrages und die Umwandlung Westberlins in eine entmilitarisierte, neutrale Freie Stadt ist — auch das stellte der XXII. Parteitag der KPdSU nochmals

*) Clara Zetkin: Erinnerungen an Lenin. Dietz Verlag 1957, Seite 79.